

## Chronik

Vom 20.–28. Januar trat in Johannesburg/Südafrika der *Zentralausschuß* des ÖRK zu seiner 3. Sitzung der laufenden Periode zusammen (s. Seite 197ff).

In Bad Boll fand, getragen von der EKD und der dortigen Akademie, vom 9. bis 11. Februar eine *Arbeitstagung „Impulse aus Santiago de Compostela“* statt. Die Mitgliedskirchen der ACK, ausländische Nachbarkirchen, theologische Fakultäten und Ökumenegruppen waren eingeladen. F/O-Direktor Dr. Günther Gaßmann stellte dabei das Arbeitsprogramm vor, das die Ständige Kommission von F/O im Januar beschlossen hatte. Die Ergebnisse werden als epd-Dokumentation veröffentlicht.

Mit einem Gottesdienst, bei dem der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Klaus Engelhardt, predigte, startete am 27. Februar in Berlin die *Spendenaktion „Hoffnung für Osteuropa“*. Träger sind die EKD, das Diakonische Werk, die Diakonische Arbeitsgemeinschaft der Freikirchen und das Gustav-Adolf-Werk.

Am 12. März wurden in Bristol die ersten 32 Diakoninnen als Pfarrerrinnen der *Kirche von England* ordiniert.

Als unabhängige Provinzkirche der umfassenderen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rußland und anderen Staaten (ELKRAS) wurde in Kasachstan die *Evangelisch-Lutherische Kirche im Staat Kasachstan* gegründet. Sie umfaßt nahezu die Hälfte der ca. 500 lutherischen Gemeinden in der GUS.

Eine erste *ökumenische Informationstagung aller baltischen Staaten* fand vom 17. bis 20. Februar in Tallinn/Estland statt. Vertreten waren, neben Lutheranern, Orthodoxe, Baptisten, Methodisten und Reformierte. Aus der Präsentation des Ökumenischen Rates der

Estnischen Kirchen, dem Lutheraner, Orthodoxe, Baptisten und Methodisten als Mitglieder, Katholiken, Adventisten und Pfingstler als Beobachter angehören, ging hervor, daß der Rat die Wiedereinführung des Religionsunterrichts, Mitarbeit an den Religionsgesetzen, Übertragung von Gottesdiensten in den Medien und die Einrichtung eines Ersatzdienstes als seine Aufgaben betrachtet.

Unter Federführung des Moskauer Patriarchats wird in Rußland für die Zeit vom 21. bis 23. Juni 1994 eine *Konferenz der Christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften* in der GUS zum Thema „Christlicher Glaube und menschliche Feindschaft“ vorbereitet.

Der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Klaus Engelhardt, besuchte vom 13. bis 21. Januar mit einer Delegation den *Sudan* und *Kenia*. Zu dem Besuch hatten die Allafrikanische Kirchenkonferenz in Nairobi (AACC), der Sudanesischen Kirchenrat in Khartoum (SCC), der Südsudanesischen Kirchenrat im Exil in Nairobi und weitere afrikanische Kirchen eingeladen. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei dem seit 38 Jahren anhaltenden, der Weltöffentlichkeit weitgehend unbewußten, unerhört grausamen Bürgerkrieg im Sudan, in dessen Verlauf etwa drei bis fünf Millionen im Süden aus ihren traditionellen Siedlungsgebieten vertrieben wurden.

Vom 1. bis 4. Februar fand in Jerusalem eine hochrangig besetzte *christlich-jüdische Konferenz* in der Absicht statt, die Begegnung zwischen Christentum und Judentum zu intensivieren und über den interreligiösen Dialog auf weitere gesellschaftliche und wissenschaftliche Fragen der Gegenwart auszuweiten.

Am 16. *Ökumenischen Europäischen Jungentreffen* zwischen Weihnachten

und Neujahr, zu dem die Communauté Taizé eingeladen hatte, nahmen rund 80 000 Christen teil, diesmal in München. Rund 50 000 von ihnen kamen aus dem postsozialistischen Europa.

Vom 29. Juni bis 3. Juli findet unter dem Motto „Unterwegs zur Einheit“ in Dresden der 92. *Katholikentag* statt.

Für die 15. *Europäische Friedensdekade* vom 6. bis 16. November 1994 wurde von dem Gesprächsforum zwischen ACK und Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden das Motto „Selig die Sanftmütigen . . .“ festgelegt.

In der Griechisch-Orthodoxen Metropolie für Deutschland ist vorwiegend für die ostdeutschen Bundesländer mit dem bisherigen Archimandriten in Aachen, Evmenios Tamiolakis, ein vierter *Vikarbischof* berufen worden.

Aus dem *Sonderfonds des ÖRK zur Bekämpfung des Rassismus* wurden 1993 insgesamt 28 Gruppen und Initiativen mit umgerechnet 610 000,- DM unterstützt. Darunter waren mit knapp 30 000,- DM drei deutsche Initiativen, nämlich der Arabische Frauenverein, die Afrikanische Ökumenische Gemeinde und die Initiative Schwarze Deutsche.

Ein erster *Pilotkurs „Ökonomie – Training für Frauen“* wurde in Trägerschaft der Europäischen Arbeitsgemeinschaft Kirche und Arbeitswelt mit 16 Teilnehmerinnen aus Rumänien, Polen und Deutschland Ende 1993 in Mainz gehalten.

Eine *positive Empfehlung der Deutschen Bischofskonferenz an den Vatikan*, die Lehrverurteilungen gegenüber den evangelischen Kirchen außer Kraft zu setzen, hat Prof. Dr. Wolfhart Pan-

enberg/München angemahnt. Rom erwarte ein solches Signal aus Deutschland.

Mit der Unterzeichnung eines Gründungsvertrags machten VELKD und Universität Leipzig den Weg frei zum Aufbau eines *liturgiewissenschaftlichen Instituts*, das künftig der Theologischen Fakultät in Leipzig angeschlossen sein wird. Die Mitarbeit anglikanischer und skandinavischer Theologen ist vorgesehen.

Peter Beyerhaus, Professor für Mission und Ökumene in Tübingen und Präsident des Theologischen Konvents der Konferenz Bekennender Gemeinschaften, hat sich für die *Bildung einer „evangelikalen Notkirche“* mit „reisenden Pastoren“ ausgesprochen, die „nach einiger Zeit zu Notsuperintendenten und Notbischöfen werden“ könnten. Demgegenüber hat sich der Präses des Gnadauer Verbandes, Christoph Morgner, grundsätzlich für ein *Verbleiben der Pietisten in der evangelischen Kirche* ausgesprochen.

Die *Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste* hat sich nach einer schweren Finanzkrise wieder konsolidiert. Sie will weiterhin in Wort und Tat den aufkeimenden nationalistischen Stimmungen und Parolen mit Erinnerung und Scham, Toleranz und Einsicht entgegenwirken.

Die Initiative in Niedersachsen, sich in der Präambel der Landesverfassung zur *Verantwortung vor Gott* zu bekennen, erbrachte in kurzer Zeit 120 000 Unterschriften. Sie wurde von Christen und Juden gemeinsam getragen.